

# EIN PARTIZIPATIVES PATIENT\*INNEN PORTAL IN DER PSYCHIATRIE UND SOMATIK: Zusammenhänge zwischen Erwartungen und soziodemographischen Eigenschaften: Eine Subgruppenanalyse

Darja Schubert<sup>1</sup>, Julian Schwarz<sup>2</sup>, Jonas Wördemann<sup>3</sup>

<sup>1</sup>Medizinische Hochschule Brandenburg

<sup>2</sup>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Immanuel Klinikum Rüdersdorf, Universitätsklinikum der medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane

<sup>3</sup>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Immanuel Klinikum Rüdersdorf, Universitätsklinikum der medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane

## HINTERGRUND

Das Projekt "Open Notes" aus dem Jahr 2010 ermöglichte es US-amerikanischen Patient\*innen erstmals ihre Krankendaten über Onlineportale einzusehen (1, 2). Trotz hoher positiver Resonanz blieb die Kontrolle der Informationsfreigabe durch gesetzliche Reglementierung jedoch bei den Behandler\*innen, so wie es auch in Deutschland der Fall ist (3, 4). Besonders in der Psychiatrie stößt die Einführung von geteilten Notizen auf viel Skepsis (5). Daher wurde in Deutschland das Forschungsprojekt „PEPPPSY“ ins Leben gerufen, welches für "Pilotierung und Evaluation einer partizipativen Patientenakte in der Psychiatrie und Somatik" steht. Mit diesem Programm haben die Patient\*innen unter anderem Zugriff auf ihre klinischen Dokumentationen, welche sie außerdem wahlweise selbst kommentieren können. Ziel dieser Teilstudie ist es, die soziodemographischen und klinischen Einflüsse auf die Erwartungen an das Patient\*innenportal „PEPPPSY“ zu untersuchen, um so mögliche Bedürfnisse und auch Risiken bestimmter Subgruppen für die Einführung von geteilten Notizen ableiten zu können.

## METHODIK

Die Datenerhebung für diese Beobachtungsstudie wurde telefonisch durchgeführt. Dabei wurden Baseline-Fragebögen verwendet, die von insgesamt 47 Patient\*innen der psychiatrischen Versorgung an drei verschiedenen Standorten in Deutschland beantwortet wurden. Die Teilnehmenden waren mindestens 18 Jahre alt und wiesen eine oder mehrere Diagnosen aus dem Bereich „Psychische - und Verhaltensstörungen“ auf. Die Stichprobe umfasste Patient\*innen unterschiedlicher Geschlechter, ethnischer Herkünfte, Bildungsabschlüsse und Erwerbsstatus. Der verwendete Baseline-Fragebogen umfasste 15 Items, welche verschiedene Erwartungen an das Online-Portal beschrieben. Die Bewertung wurde durch ein Likert-Skala-System erfasst, in welchem die Zahl eins „völlige Ablehnung“ und die Zahl fünf „völlige Zustimmung“ repräsentierte. Um Zusammenhänge der soziodemographischen Daten und klinischen Charakteristika mit den Erwartungen zu untersuchen, wurden deskriptive Statistiken und Korrelationsanalysen mittels SPSS erstellt.



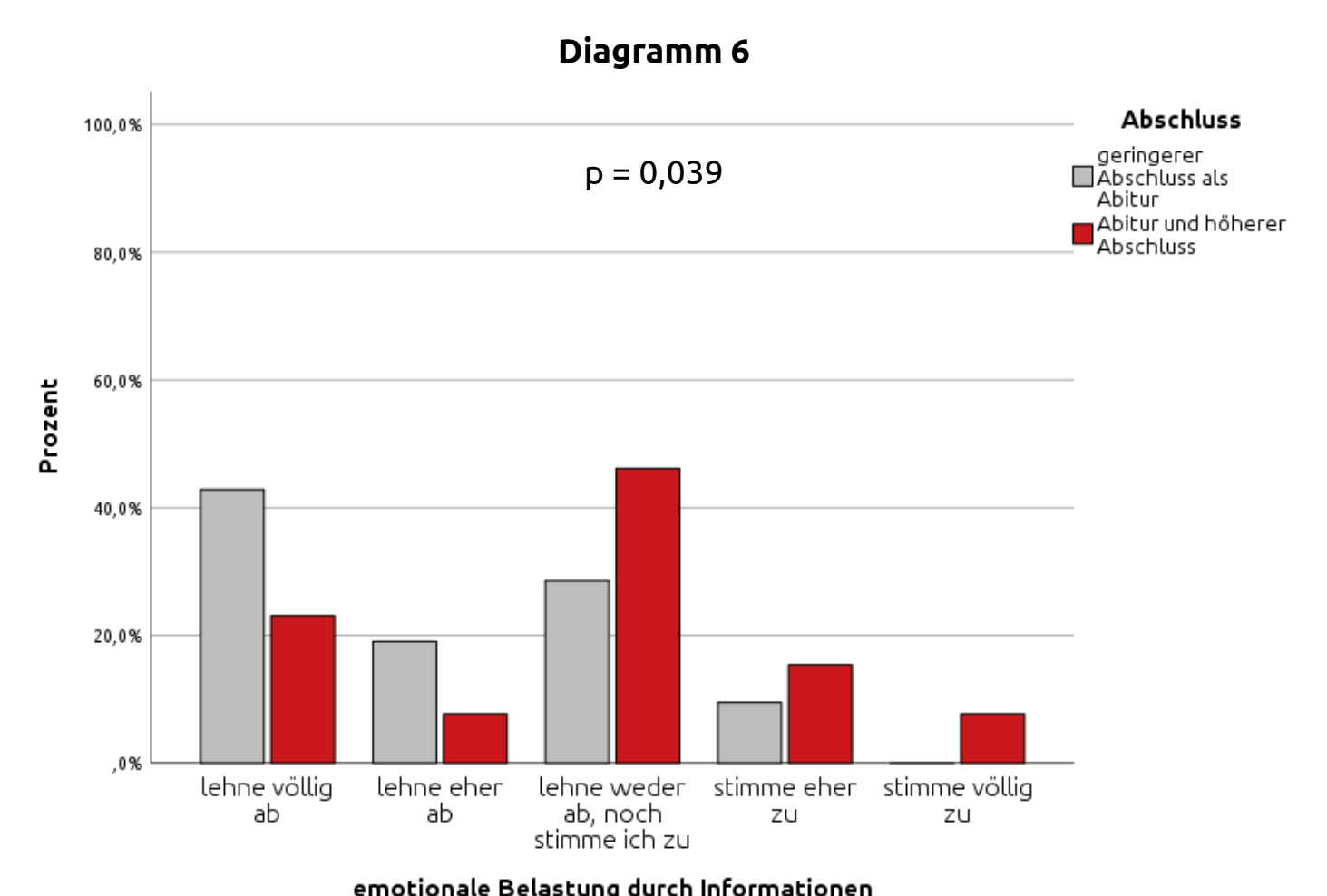
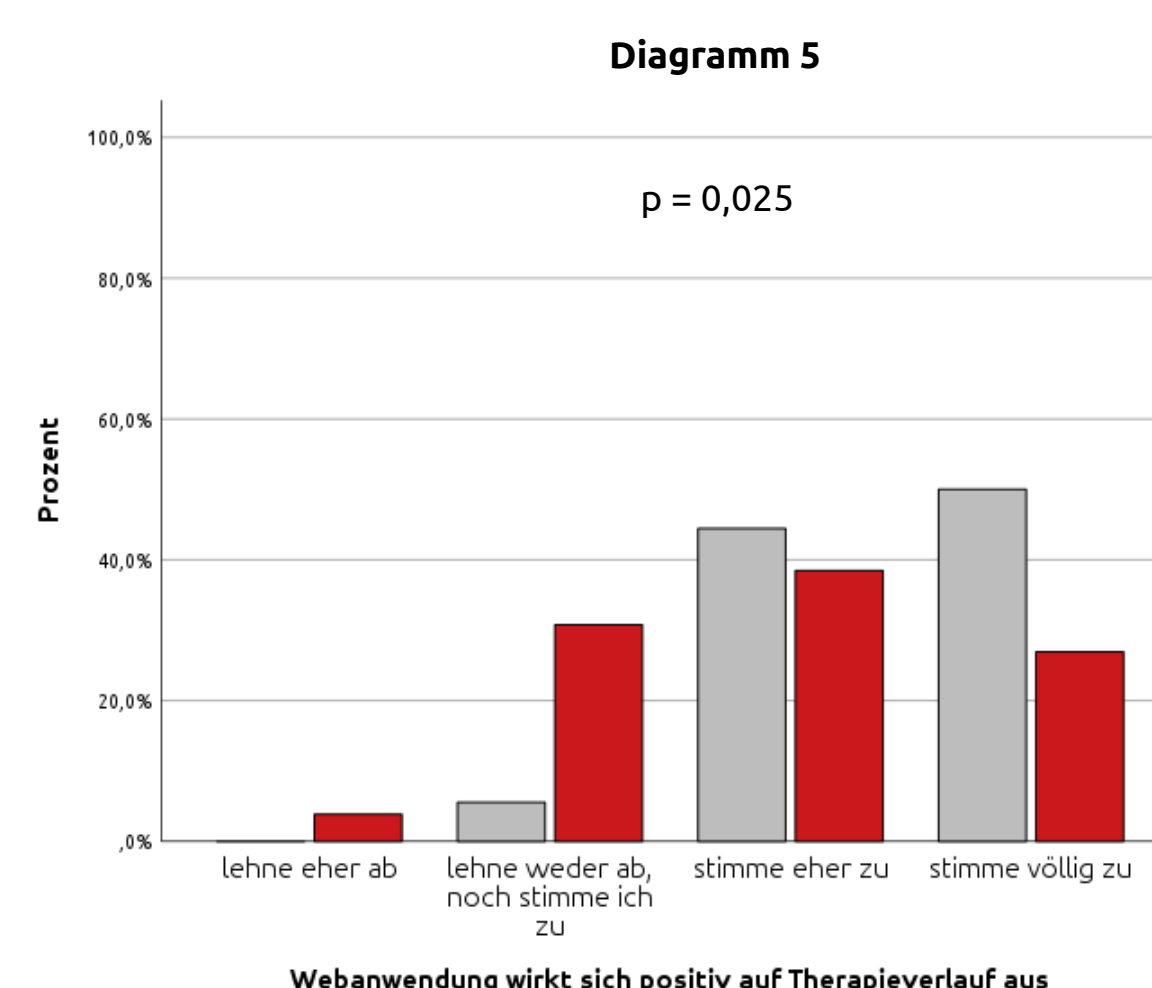
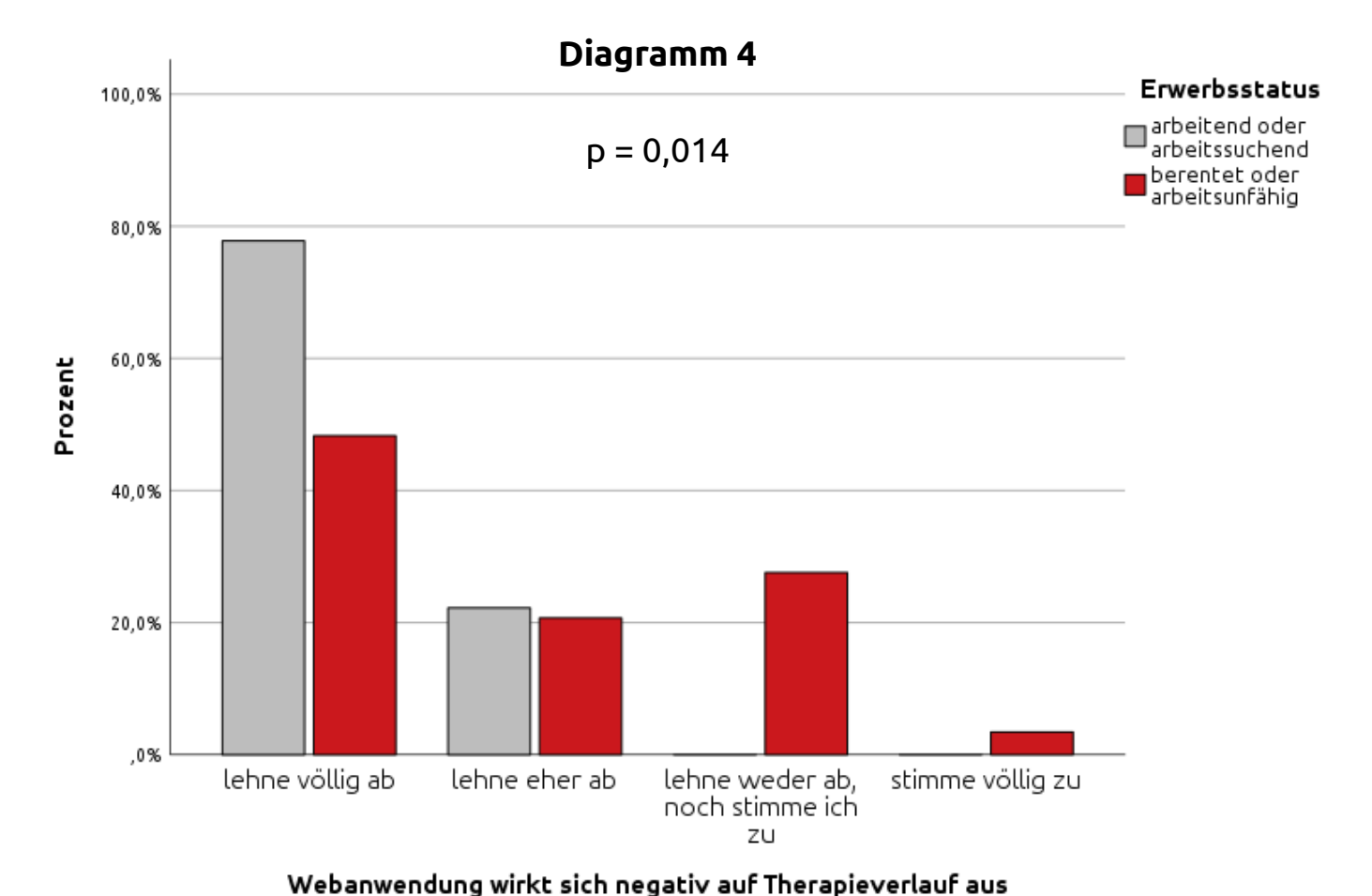
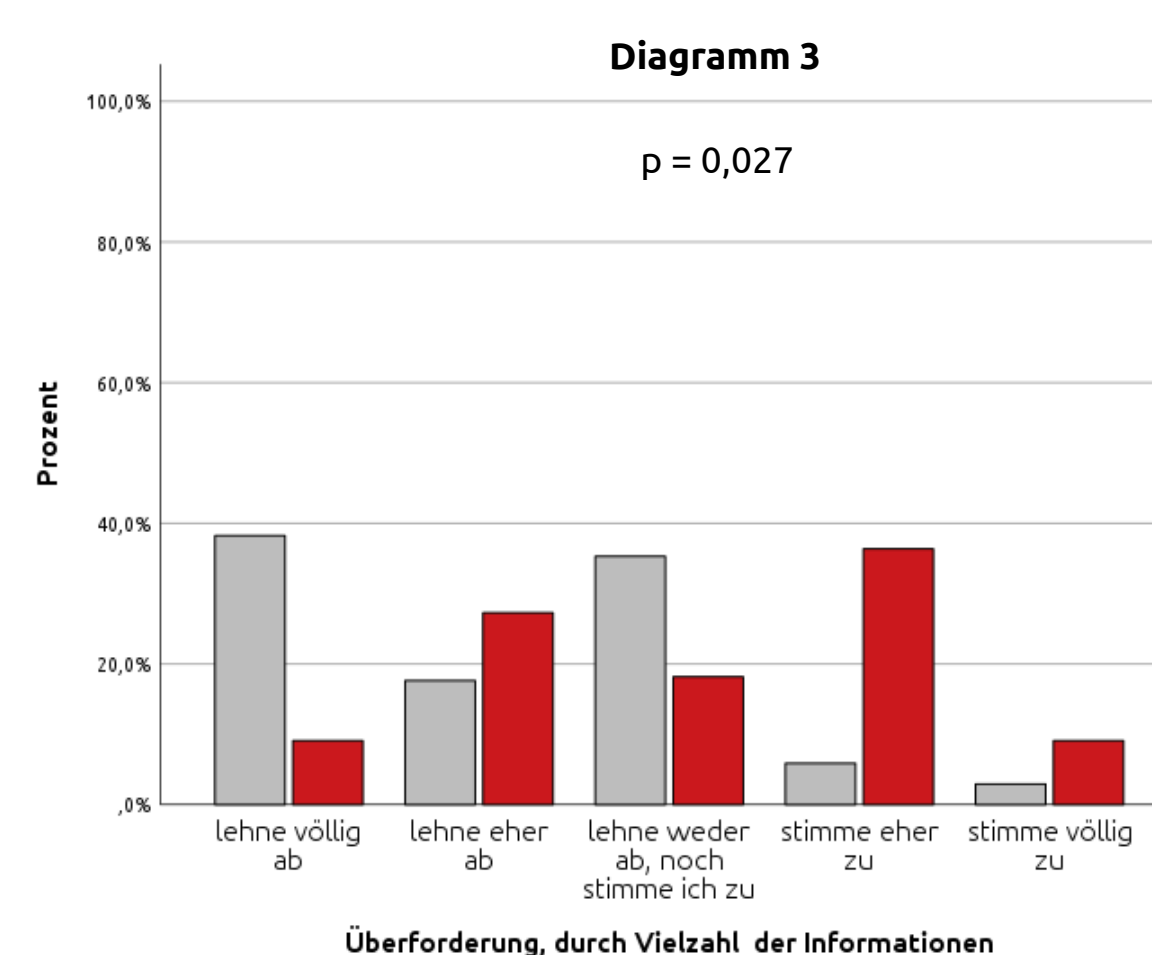
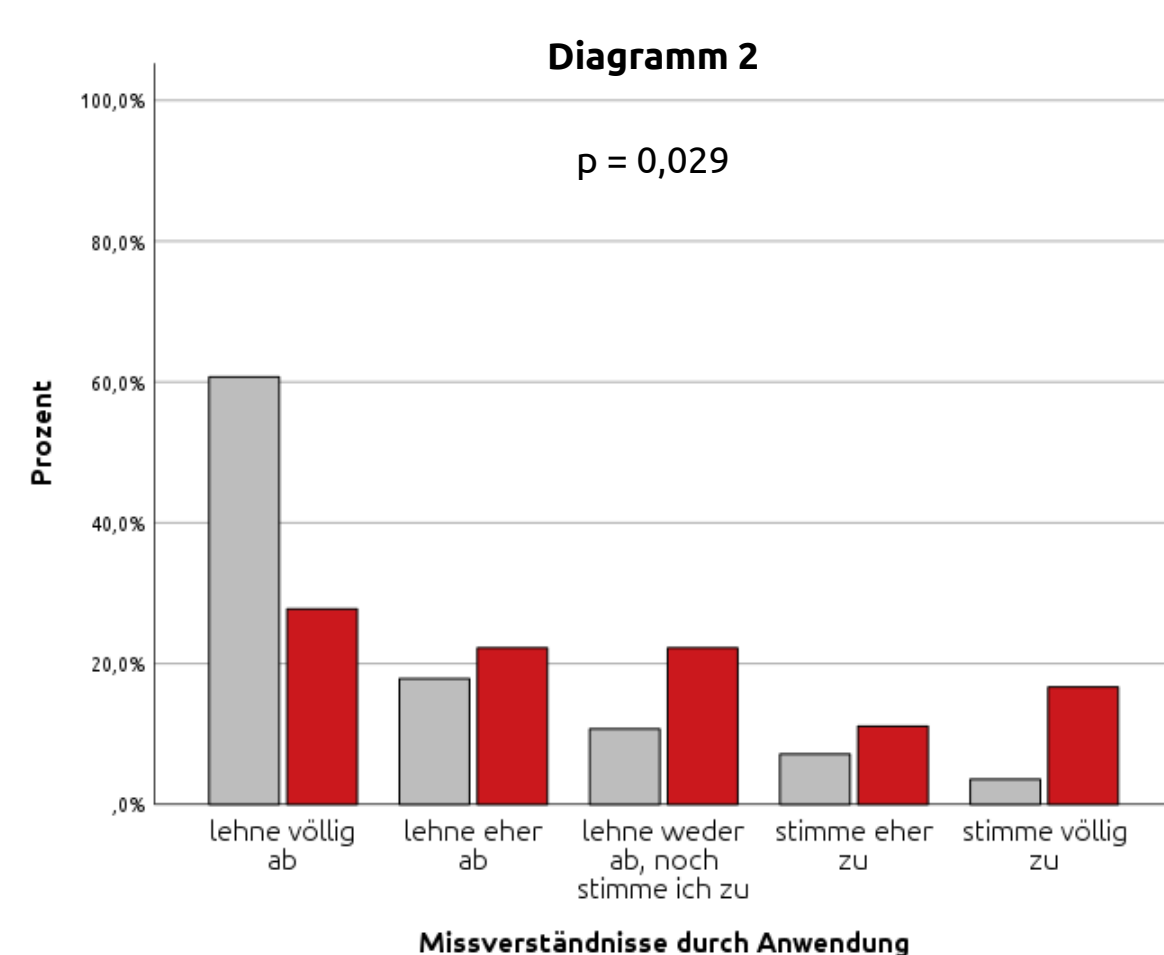
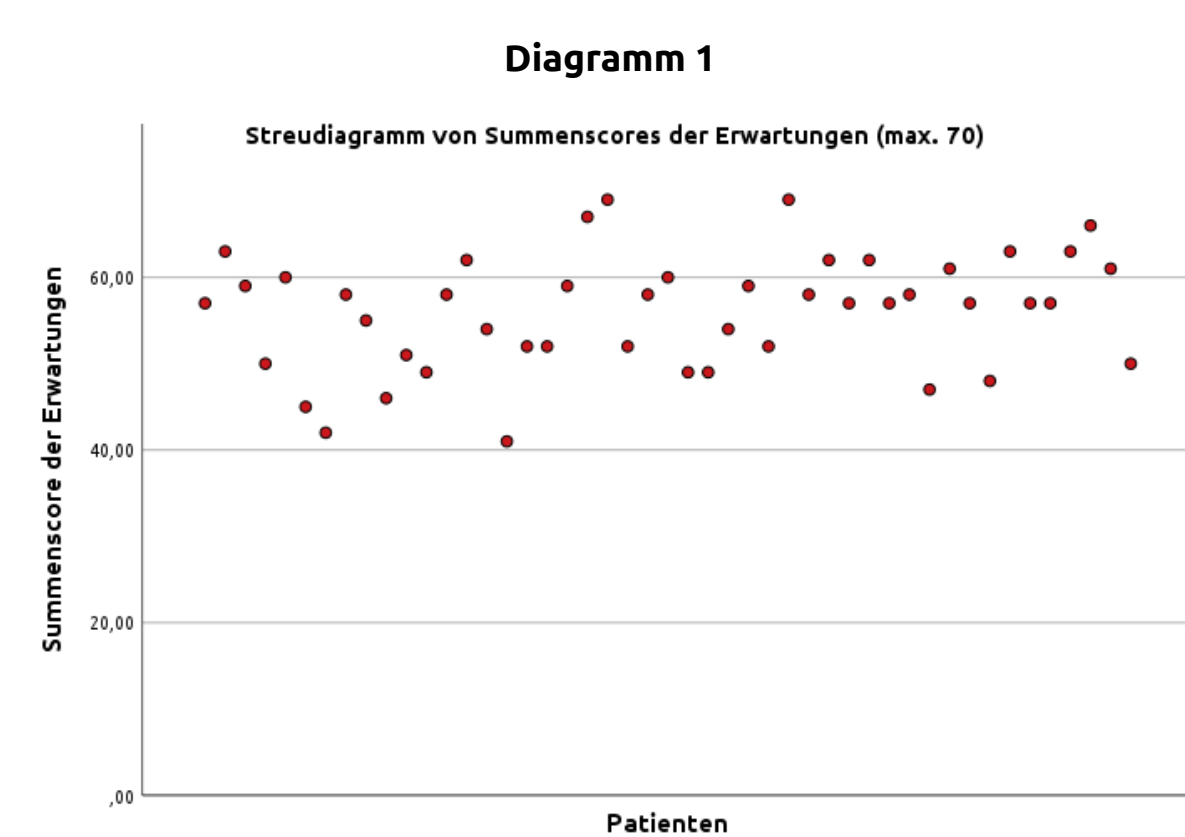
Fragebogen

## ERGEBNISSE

Die durchschnittlichen Erwartungen an das Onlineportal „PEPPPSY“ waren insgesamt positiv, wobei die Webanwendung als besonders förderlich für eine mehr auf Augenhöhe stattfindende Kommunikation bewertet wurde (Tabelle 1, Mittelwert = 4,532). Die Ergebnisse der Korrelations-Tests zeigten signifikante Unterschiede in den Erwartungen zwischen den Subgruppen. Männer, ältere Patienten und Patientinnen, berentete oder arbeitsunfähige Teilnehmer\*innen sowie Patient\*innen mit bestimmten Diagnosemerkmalen neigten zu unterschiedlichen Erwartungshaltungen gegenüber dem Programm, welche beispielhaft in den Diagrammen 2 - 6 abgebildet wurden. Die Ergebnisse der allgemeinen Erwartungshaltungen der Patient\*innen zeigten eine nahezu gleichmäßige Verteilung mit überwiegend positiven Einstellungen (Diagramm 1). Eine t-Test-Analyse ergab außerdem, dass eine aktive Teilnahme am Arbeitsmarkt signifikant positiv mit den Erwartungen an das Programm korrelierte, während berentete oder arbeitsunfähige Patient\*innen eine signifikant negativere Einstellung zum Programm hatten.

Tabelle 1: Grundgesamtheit der Items des Baseline-Fragebogens

Fragebogenitem	Mittelwert	Standardabweichung
Nutzung erhöht Transparenz	4,511	,614
Kommunikation mehr auf Augenhöhe	4,532	,739
Überforderung, durch Vielzahl der Informationen	2,383	1,177
Nachlesen von krankheitsspezifischen Infos hilfreich fürs Verständnis	4,213	,921
Webanwendung wirkt sich positiv auf Therapieverlauf aus	4,128	,815
Webanwendung wirkt sich negativ auf Therapieverlauf aus	1,638	,909
Nutzung positive Auswirkung auf Kommunikation zwischen mir und Mitarbeitenden d. Klinik	4,447	,612
weniger offene Dokumentation	2,064	1,210
Missverständnisse durch Anwendung	2,085	1,318
hilfreich Fremdwahrnehmungen zu erfahren	4,370	,762
emotionale Belastung durch Informationen	2,447	1,182
erhöhter Arbeitsaufwand für Mitarbeitende	3,130	1,244
Einträge auch sinnvoll für Angehörige	3,596	1,497
Kommentarfunktion in Webanwendung ist sinnvoll	4,170	1,038



## SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK

Diese Teilstudie zum „PEPPPSY“-Projekt widerlegt bekannte Befürchtungen von klinisch tätigen Ärzt\*innen und Therapeut\*innen (5) und zeigt auf der Seite von Patienten und Patientinnen mehrheitlich positive Erwartungen gegenüber dem Programm. Trotz der normalverteilten Gesamteinstellung treten bedeutende Unterschiede innerhalb der Subgruppen hervor, deren genaue Ursachen bisher unbekannt sind. Zukünftige Studien mit größeren Kohorten, die alle Subgruppen angemessen repräsentieren, sind bedeutend, um das Verständnis für die Vielfalt der Erwartungen und Bedürfnisse zu vertiefen und „Open Notes“ erfolgreich für alle zu implementieren.

## Referenzen:

- <sup>1</sup>DeBanco T, Walker J, Bell SK, Darer JD, Elmore JG, Farag N, et al. Inviting patients to read their doctors' notes: a quasi-experimental study and a look ahead. *Ann Intern Med.* 2012;157(7):461-70.
- <sup>2</sup>Walker J, Leveille SG, Ngo L, Vodicka E, Darer JD, Dhanireddy S, et al. Inviting patients to read their doctors' notes: patients and doctors look ahead: patient and physician surveys. *Ann Intern Med.* 2011;155(12):811-9.
- <sup>3</sup>630g Abs. 1 BGB
- <sup>4</sup>Health and Human Services Department, USA. 21st century cures act: Interoperability, information blocking and the onc health it certification program 2020 [45 CFR 171.201].
- <sup>5</sup>Blease C, Salmi L, Rexhepi H, Hägglund M, DesRoches CM. Patients, clinicians and open notes: information blocking as a case of epistemic injustice. *J Med Ethics.* 2021;48(10):785-93.

## Kontakt:

Darja Schubert  
Medizinische Hochschule Brandenburg  
darja.schubert@mhb-fontane.de